

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verleger: Die Sächsischen Zeitungsverleger G. m. b. H., im Verlagshaus der Sächsischen Zeitungsverleger G. m. b. H., Bischofswerda, Markt 10. Telefon 221. Druck: Die Sächsischen Zeitungsverleger G. m. b. H., Bischofswerda, Markt 10. Telefon 221.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates von Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) befähigteste Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 157

Mittwoch, den 9. Juli 1941

96. Jahrgang

Dods für Britenschlachtsflotte zertrümmert

Der deutsche Großangriff auf Southampton — Schwerer Schlag für Englands Schifffahrt

Berlin, 8. Juli. Bei den Angriffen der deutschen Luftwaffe gegen Großbritannien in der Nacht zum 8. Juli wurden die Hafen- und Dockanlagen von Southampton mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Das Bombardement hat in den großen Trocken- und Schwimmdocken schwere Zerstörungen angerichtet. Damit erleidet die britische Kriegs- und Handelsflotte einen weiteren schweren Schlag. Das getroffene Trockendock ist für die Aufnahme schwerer und leichter Kreuzer bestimmt, während das moderne Schwimmdock für sämtliche Großschiffe und Flugzeugträger von größter Bedeutung ist.

Mehrere Bombentreffer beschädigten auch das Gaswerk, das zugleich der Treibstoffgewinnung dient. Die fortgesetzten Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die noch vorhandenen Dockanlagen für Schiffe größter Abmessungen verringern durch die Zerstörungen die Benutzung der Hafen- und Dockanlagen von Southampton in großem Ausmaß.

Wir und sie

Deutscher Aufbau und bolschewistisches Massenelend

Aus den Erfahrungen und Irrgängen haben wir gelernt. Der Nationalsozialismus hat die furchtbare Verwüstung, die liberalistisch-marxistisches Denken im Volkorganismus verursacht, und das eigentlich plutokratische, das heißt jede organische Entwicklung unterdrückendes und rein materialistisches Denken war, radikal ausgemerzt. Nationalsozialismus ist nicht nur Ordnung, sondern Neuordnung, und zwar knüpft er dort an, wo die Wurzeln unserer Kraft liegen, also sein Sinn richtet sich auf die Stärkung der Familie, auf die Hebung des Bauern- und Arbeiteriums, auf die friedliche Behandlung aller anderen Kategorien der Wirtschaft und in Ergänzung dazu auf die Sorgfalt, die auf die Pflege kultureller Belange verwendet wird. Was diesen großen Leitgedanken widerspricht, wird im Interesse des Gemeinwohl rücksichtslos unterdrückt. So beherrscht heute nicht die Wirtschaft, d. h. die Plutokratie den nationalsozialistischen Staat und damit alle anderen Berufe einschließlich der Landwirtschaft, sondern das Spekulantentum ist rücksichtslos ausgebreitet worden. Gleichzeitig haben wir neben der Pflege des Familienhaften unsere ganz besondere Fürsorge den Kulturverderbungen zuteil werden lassen. Es gibt keine größere Tiefenwirkung, als die der nationalsozialistischen Idee, die alles erreicht, was deutsch ist, von der materiellen Fürsorge für die Familie, für die deutsche Jugend, für den Wehrfähigen und den Arbeitsfähigen bis zu den feinsten Ausstrahlungen einer neudeutschen Kultur. Das Gesamtbild ergibt: Blühende und fortpflanzungsfähige Familien, ein neues Geschlecht kraftbewusster Jugend, Verschwinden der Arbeitslosigkeit, die bis 1933 geradezu ein unheilbares Übel der sozialen Frage nicht nur in Deutschland gewesen ist, Hebung des Bauerntums, neue Bedeutung der Arbeit, die zu einem Ethos wurde, während sie nach jüdischer Vorstellung geradezu ein Fluch war, Neuordnung der gesamten Wirtschaft und damit ein Anwachen der Produktionskraft des deutschen Volkes, die sich in diesem Kampf unfernen Gegnern überaus zeigt. Wir erinnern uns an die Zerstörung der Kraft durch Krebs, die Vorsorge, die sich sonst nur in Bildung und Besitz zu verschaffen vermochte, also Wissen, Theaterbesuch, Fortbildung usw. auch den Nichtbesitzenden vermittelt. Wir brauchen nur das Bild starrer, bellerer Jugend dem Leser in die Erinnerung zurückzurufen, um zu sehen, daß alles neu geworden ist und Deutschland nach dem furchtbaren Verfall der Diktatur und den verheerenden Parteikämpfen nunmehr eine einzige Kraftquelle darstellt.

Die Selbstreinigung der deutschen Nation, die Vernichtung des früher überwiegenden und Deutschland zersetzenden jüdischen Einflusses hat das deutsche Wesen ungemessen gekräftigt und läßt es jetzt rein und ungebrochen erscheinen. Es gibt in Deutschland keinen Klassenkampf, keine Verelendung, keine Diskriminierung oder gar Ausrottung lebenswichtiger Teile der Nation. Das macht, wie gesagt, die deutsche Führung. Sie betrachtet Deutschland als einen Organismus, der frei und kräftig wachsen will, und nicht von der theoretischen Seite aus, vor der Goethe schon warnte mit den Worten: „Ich sage dir: Ein Keil, der befeuert, ist wie ein Tier, auf grüner Erde in einem engen Kreis herumgeführt, und rings herum liegt grüne Weide.“ Diese marxistisch-jüdische Spekulation hat das weite Russland verdorren lassen. Der Bolschewismus ist konsequent angewandeter Marxismus, also eigentlich jüdische Lehre. Die Folgen dieses Bolschewismus sind geradezu grauenerregend, und die russischen Massen sind unter ihm verkommen.

Im Jahre 1932 erklärte der damalige G. m. b. H., der Jude Jakob Jenuba: „Die Kugel ist das allerbeste Mittel des Kampfes gegen den Klassenfeind.“ Wie dieser Grundgedanke der jüdischen Liquidierung der Klassengegner im Interesse Jadas gewirkt hat, ist bekannt. Die russische Intelligenz ist ausgerottet, der Agrarbolschewismus hat allein über 5 Millionen Bauernfamilien, das sind mehr als 20 Millionen Menschen, durch Terrormaßnahmen liquidiert, in die Zwangsarbeitslager verbannt oder dem Hungertode preisgegeben, und die Folge dieses Agrarbolschewismus war, daß dadurch die Ernährungsgrundlage des russischen Volkes um zwei Fünftel gesenkt worden ist. Die eigenen sowjetrussischen Statistiken geben dafür den Beweis. Im Jahre 1928 zählte danach Russland 92,5 Millionen Pferde, 1937 etwa 5 Millionen, der Rindviehbestand war im gleichen Zeitraum von 70,5 auf 40, der der Schweine von 26 auf 17, der der Schafe und Ziegen von 146,7 auf 55 Millionen Stück gesunken. Das Brot wurde sehr knapp. Der russische Bauer, rund 75 Prozent der Gesamtbevölkerung war verlosch verproletarisiert und in tiefes Elend getaucht worden. Und wie stand sich der russische Arbeiter, der immerhin im Bolschewistenparadies eine bevorzugte Stellung einnahm? Nach den russischen Statistiken verdiente er netto 170 Rubel, aber diese Löhne waren ohne Kaufkraft; denn die billigen Stoffe kosteten 80 bis 150, Lederstücke 200 bis 350, gefragene Anzüge 200 bis 300 Rubel, alles in sehr mäßiger Qualität, und die „Nisowstija“ betrug am 27. Dezember 1937: Der Wirtswunder sei ungeheuerlich und für angelegene Wäbel würden 30 000, ja 35 000 Rubel verlangt. Man kann sich danach ausmalen, wie der russische Arbeiter lebt, ohne Heizung, in Kohnlöchern zusammengedrückt, unter drakonischen Methoden arbeitend, während die Juden, die den Hauptteil der Sowjetbongez ausmachen, einfach alles haben.

In diesem ungeheuren Elend begreift die Masse dahin, so fern sie nicht von der bolschewistischen Beamtenhierarchie nach bolschewistischem Regime „liquidiert“ wurde. Die Zerstörung des russischen Glaubens an das Mystische führte zur Wankung der Ehe und zu den Millionenengigen der Besessenen, der Heimatlosen, verkommenen, verlauchten Anaben und Mädchen, die das Arsenal für die Verbrecher bilden, die die Bolschewisten verkörpern. Der jüdische Bolschewismus hat tatsächlich das weite Russland in ein Chaos verwandelt, in dem der einzelne Mensch sagt: Nicht ums Fortwerden handelt es sich, sondern um das nackte Leben.

Dem weichenden Feinde nach!

Bolschewistische Rückzugslinie im Eifenhagel unserer Bomber

9. Juli. (BA.) Seit Tagen geht ein Hagel von Feuer und Eisen auf die Linien der sowjetischen Armee herab. Angriff auf Angriff wurde von deutschen Bombern und Jagern gefolgt, bis der Feind gerührt, seine Widerstandskraft gebrochen war. Über den Donjestr hinweg fluteten die Kolonnen, und auf ihren Köpfen brannnten die Feuerlöcher der Maschinen-gewehre deutscher Bomber.

Alle Straßen waren drüben gefüllt mit dicht aufstrebenden Kolonnen, berichtet ein Beobachter nach der Rückkehr vom Frontfeld. Überall konnten wir die Sowjets sehen, wie sie in aller Eile davonstrebten. Raus hörten die Fahrer das Geräusch unserer Motoren, als sie kopierten und in den Straßen-gewässern in Abzweigungen gingen. Wägen stießen in die dicht aufstrebenden Säulen, waren wie unsere Bomber, die die Wägen in die Luft werbelten wie Streichholzschachteln. Ohne sich zu wehren, ließen die Sowjets diesen Angriff über sich ergehen. Der geschlossen ansetzende Verband muß für sie ein Bild des Grauens gewesen sein. Erst hinter K. belagerten wir Jäger zu Gesicht. Drei Wägen verlor, und von unten anzugreifen. Die drei Wägen kamen sie herangebraut: wie auf Beschreibung stürzten sich sechs der uns begleitenden Jäger auf sie.

Und immer noch unter und Kolonnen und aber-mals Kolonnen, kleine Einheiten und lange geschlossene Wagenkolonnen. Alle Wege waren damit verstopft. Zur Umwechlung meldete sich nun auch mal wieder die Flak. Und um die Reihe der Möglichkeiten voll zu machen, tauchten zwei Eisenbahnzüge auf. Alle aber Ziele für unsere Bomben und Maschinengewehre, wohin man nur sah. Wege und Straßen belagerten den eisernen Regen unserer schweren Broden. Unsere Maschinengewehre hackten nach allen Richtungen: Kolonnen, Züge, Staffeln wurden beschossen. Raus man einen Moment zur Ruhe und suchte das Auge den Himmel ab, tauchten im Blickfeld die schwarzen Kreuze auf den Flächen unserer eigenen Jäger auf. Sie hielten Wacht,

daß wir das Werk der Vernichtung in Ruhe vollbringen konnten. Sie brachten uns bis zur Grenze zurück. Dort, als wir in Sicherheit waren, als sich kein feindlicher Jäger mehr an uns hängen konnte, verließen sie uns. Sie verabschiedend flogen sie einzeln durcheinander, selbst an das Flugzeug des Kommandeurs heran, wandelten zum Gruß und drehten ab.

„Lolle Kerle!“ So berichtet ein Beobachter. Er sah einen Auschnitt aus der gewaltigen Front der Sowjetarmee, die unter den Schlägen des deutschen Schwertes zu wanken beginnt. Ohne aufzuhalten, geben die Sowjets zurück, und dichtauf folgen ihnen die deutschen Truppen, über deren Köpfe hinweg die deutschen Kampfbomben weit hinein in das Rückzugsgebiet vorrücken, dem Gegner keine Minute der Ruhe lassend bis zum endgültigen Zusammenbruch.

Kriegsberichtler Jochen Schulze

Abgeschossen, ehe sie zum Angriff kamen

Berlin, 8. Juli. Bei einem Versuch, eine deutsche Artillerie-Abteilung im Südosten der Front anzugreifen, wurden von 20 anliegenden Sowjet-Maschinen 20 von deutschen Jägern abgeschossen, bevor sie zum Bombenabwurf kamen.

Die beiden zum Abbrechen gelangenen bolschewistischen Kampfmaschinen flogen in weiter Ferne erneut die vorderen deutschen Linien an. Da sie von allen Trümpfen an einem Angriff verhindert wurden, nahmen sie sich einen deutschen Verhandlsplatz zum Ziel. Obgleich die Zelte und Fahrzeuge deutlich mit großen Abzeichen des Roten Kreuzes versehen waren, warfen die zwei bolschewistischen Flieger aus niedriger Höhe ihre Bomben, die dicht beim Verhandlsplatz einschlugen. Während sich die Sowjetbomber in einem 2. Anflug zum Tiefangriff anstellten, erschien ein deutsches Jagdflugzeug. Dieses drängte die bolschewistischen Flugzeuge über die vordersten Linien der deutschen Truppen zurück und schloß beide über der Stellung der Sowjets ab.

Roosevelt sucht Verwicklungen

Vergewaltigung Islands — Unter Hintergehung des amerikanischen Volkes läuft der Präsident dem Kriege nach

Newport, 8. Juli. In der Absicht, um jeden Preis Zwischenfälle herbeizuführen und auf diese Weise mit der europäischen Kriegszone Kontakt zu bekommen und entgegen seinen feierlichen Versprechungen vor der Wiederwahl, alles tun zu wollen, um die Vereinigten Staaten aus dem Kriege herauszuhalten, hat Roosevelt gestern einen neuen Akt der Vergewaltigung eines kleinen und unbewaffneten Volkes durchgeführt, indem er, wie er dem Kongress in seiner Botschaft mitteilte, amerikanische Truppen nach Island entsandte. Die amerikanischen Marine-truppen sollen die britischen Streitkräfte ergänzen und möglicherweise ersetzen.

Um diesen aggressiven Akt vor dem amerikanischen Volk, das sich vor einem neuen Vertrag an seinem guten Glauben gestellt sieht, in irgendeiner Form zu rechtfertigen, rief der Präsident das alte Märchen von Angriffen Deutschlands auf die westliche Hemisphäre auf, obwohl Island auch nach amerikanischen Ansichten niemals zur westlichen Hemisphäre gehört hat. Die Vereinigten Staaten, so brachte er dem Kongress gegenüber scheinbar vor, hätten eine Befestigung von strategischen Vorposten durch Deutschland nicht zulassen. Amerika müßte „im Augenblick“ die Souveränität dieser Gebiete nicht zu ändern. Getreu seiner kriegshysterischen Politik stellt Roosevelt die dreiste Behauptung auf, daß Amerika jeder Bewegung Deutschlands gegen die westliche Hemisphäre vorbeugen müsse. Die etwaige Befestigung Islands durch deutsche Truppen bedeute zudem eine Gefährdung der Belieferung Englands mit Rüstungsmaterial.

Gleichsam um das Abenteuerliche seiner Stammschuppel besonders deutlich werden zu lassen, und zu beweisen, daß er gewillt ist, die Monroe-Doktrin vollends zu zerreißen, teilte Roosevelt weiter mit, daß er der Flotte Anweisung gegeben habe, alles Notwendige zu tun, um die Sicherheit der Verbindungswege zwischen Island und den Vereinigten Staaten zu garantieren.

Roosevelt sagte dann noch, daß er dem isländischen Ministerpräsidenten, von dem angeblich sogar die Anregung zu der amerikanischen Befestigung ausgegangen sein soll, die politische Unabhängigkeit der Insel zugesichert haben will.

In dem Augenblick, wo Deutschland im Auftrage Europas und mit Unterstützung aller europäischen Völker, der gesamten zivilisierten Welt sowie aller anständigen Amerikaner das Abwürgen von der bolschewistischen Gefahr befreit, fällt Roosevelt Europa nicht nur durch das Bündnis mit Stalin und Churchill in den Rücken, sondern verweigert auch ein kleines, unbewaffnetes Volk, das neutral bleiben will. Nachdem er sich vor einigen Monaten an dem bänischen Besitz Grönlands vergriffen hat, sendet er nun Truppen nach Island und begehrt damit einen aggressiven Akt, für den es keine andere Begründung gibt, als die Absicht, daß Präsident Roosevelt um jeden Preis Zwischenfälle schaffen will, um auf diese Weise mit der europäischen Kriegszone in Berührung zu kommen. Und da der Krieg nicht zu ihm, in die sogenannte westliche Hemisphäre kommt, und da außer einigen Wahnsinnigen niemand an einen Angriff auf die westliche Hemisphäre glaubt, sucht Roosevelt den Krieg über Tausende von Seemeilen hinweg in der europäischen Sphäre auf.

Das amerikanische Volk muß wissen, daß hier ein neuer Vertrag an seinem guten Glauben begangen wird, ebenso wie die übrigen amerikanischen Völker, über die Roosevelt auch in diesem Falle hinweggeht, und die er in eine Politik hineinzuzerren sucht, für die es keine Rechtfertigung gibt, und für deren Folgen die Verantwortung ausschließlich auf ihm liegt.

Was, was der Präsident für seine Maßnahmen vorbringt, ist eine bewusste Unwahrheit und nur dazu bestimmt, diesen Angriff und diese Vergewaltigung eines kleinen europäischen Landes zu rechtfertigen. Europa aber empfindet die Aktion Roosevelts als einen bewußten Verrat, als eine unerhörte Stammschuppel, die es aufs Schärfste gürndet.